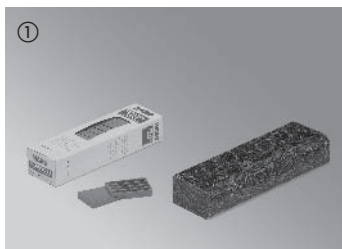


Verlegeanleitung für Parkett mit Top Connect aus der parkettmanufaktur

Unbedingt vor der Verlegung sorgfältig und vollständig durchlesen!

Bitte beachten Sie immer die Verlegeanleitungen, die den Paketen beigelegt sind. Die beigelegten Anleitungen sind verbindlich!



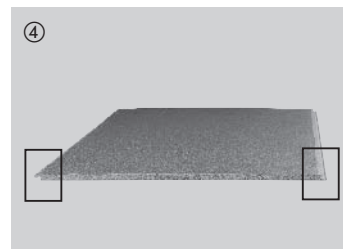
Verlegewerkzeug: Schlagklotz, Abstandskeile, Bleistift, Säge, evtl. Entriegelungshilfe.



Grundsätzlich ist bei Estrichen und bei Verlegung auf Fußbodenheizung eine 0,2 mm starke PE-Folie auszulegen. Diese soll im Stoßbereich 30 cm überlappen. Anschließend die Folie im Wandbereich hochziehen und nach der Sockelleistenmontage an der Oberkante abtrennen.



Zur Trittschalldämmung und zum Ausgleich kleiner Unebenheiten wird eine 2 mm dicke Komfort-Dämmunterlage bündig ausgerollt. Geeignete Dämmunterlagen finden Sie in unserem Zubehörangebot. Bitumenpappe eignet sich nicht zur Trittschalldämmung. **Parkettboden mit aufkaschierter Dämmunterlage ist für eine vollflächige Verklebung nicht geeignet.**



Profil Längsseite
Federseite / Nutseite



In der rechten Raumecke beginnend, werden die Elemente mit der Federseite zur Wand verlegt und mit Abstandskeilen oder Abstandhaltern fixiert (Dehnungsabstand zur Wand 10 – 15 mm).



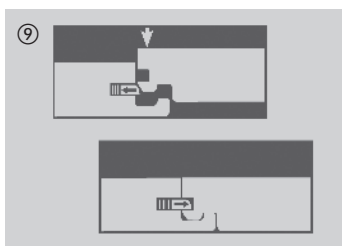
Die weiteren Elemente der ersten Reihe sind an den Kopfenden von oben in die vorherige Diele einzuklicken. Durch kurzen Druck auf den Querstoß rastet das Element in angrenzenden Element ein. Hierbei ist auf eine exakte Flucht der Elemente zu achten. Das letzte Element der ersten Reihe wird unter Berücksichtigung des Dehnungsabstandes von 10 – 15 mm zur Wand zugeschnitten und eingefügt.



Mit dem Reststück der ersten Reihe wird in der nächsten Reihe wieder begonnen (stirnseitiger Versatz von mindestens 50 cm). Dadurch wird der Verschleiß erheblich reduziert. Die weitere Verlegung erfolgt elementweise. Dazu werden die Elemente zuerst längsseitig mit leichtem Druck in die Verbindung eingedreht. Bei Bedarf mit Schlagklotz leicht nachklopfen.



Anschließend wird das Element stirnseitig abgesenkt. Beachten Sie hierbei, dass das Element stirnseitig bündig an das zuvor verlegte Element anstößt. Durch kurzen Druck auf den Querstoß rastet das Element ein.



Profil Stirnseite
Verriegelung



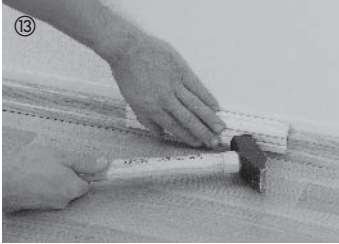
Die Elemente der letzten Reihe werden an der Längsseite unter Berücksichtigung eines Dehnungsabstandes von 10–15 mm zugeschnitten und eingepasst.



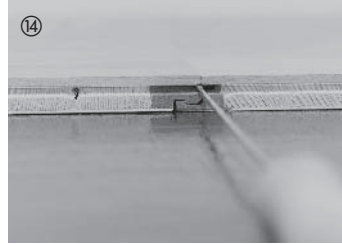
Für aus dem Boden herausragende Heizungsrohre werden in die Elemente Öffnungen (Größe abhängig vom jeweiligen Heizungsrohr und unter Berücksichtigung des erforderlichen Dehnungsabstands) gebohrt und gesägt.



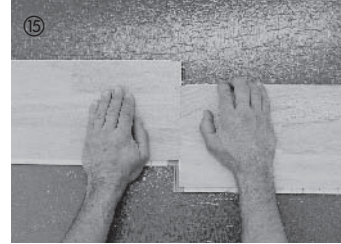
Zur Einhaltung des Dehnungsabstandes muss bei Türübergängen stets ein geeignetes Profilsystem eingesetzt werden. Dies gilt auch, wenn im angrenzenden Raum der gleiche Boden verlegt werden soll. In diesem Fall ist für die Einhaltung der Dehnungsfuge ein Übergangsprofil einzusetzen. In der Schiene ist ein Dehnungsabstand von ca. 5 mm einzuhalten. Grundsätzlich müssen Holzrührstücke in Parkettelementdicke mit einer Feinsäge abgeschnitten werden, damit das Parkett eine Dehnungsmöglichkeit hat.



Nach der Verlegung unbedingt die Abstandskeile entfernen. Sockelleisten (mit und ohne Clip-System montierbar) werden an der Wand befestigt – fertig.



Tipp für die Entriegelung Top Connect:
Die Elemente können mit der Entriegelungshilfe demontiert werden. Hierfür wird die Entriegelungshilfe von der Nutlängsseite in die stirnseitige Nut eingeschoben.



Ist die Entriegelungshilfe nicht zur Hand, können die Elemente parallel auseinandergeschoben werden.

Allgemeine Hinweise

Unbedingt vor der Verlegung sorgfältig und vollständig durchlesen!

Maßnahmen vor der Verlegung:

Die Pakete dürfen erst unmittelbar vor der Verlegung geöffnet werden. Während der Wintermonate sollen die zu verlegenden Elemente im ungeöffneten Originalpack der Verlegetemperatur von ca. 18 °C angepasst werden.

Wichtig: Prüfen Sie vor dem Verlegen bei Tageslicht die Elemente auf erkennbare Fehler oder Schäden sowie auf Farbe und Struktur. Um eine gleichmäßige Verteilung des Sortierbildes in der verlegten Fläche zu erreichen, empfehlen wir, die Verlegung gleichzeitig aus mehreren Paketen durchzuführen. Bereits verlegte Ware ist von derartigen Reklamationsansprüchen ausgeschlossen. Elastische und textile Bodenbeläge müssen restlos entfernt werden.

Verlegerichtung:

Die Verlegerichtung orientiert sich meist nach der Hauptlichtquelle im Raum, z.B. Terrassenfenster. Die Elemente sollten längs des einfallenden Lichtes verlegt werden. Die Raumproportionen können aber durch die geschickte Wahl der Verlegerichtung betont werden. Kleine Räume erscheinen durch Verwendung von hellen Holzarten größer. Bei der schwimmenden Verlegung darf die Länge bzw. Breite des zu verlegenden Bodens 10 m nicht überschreiten. Bei Verlegung über 10 m Raumlänge bzw. Raumbreite müssen Dehnungsprofile eingebaut werden.

- Achten Sie in schmalen Flurbereichen immer auf eine längslaufende Verlegerichtung.

- Bei T-, L- oder U-förmigen Grundrissen ist eine Trennung der einzelnen Teilflächen entsprechend der Raumform mit geeigneten Profilsystemen durchzuführen.

Im gewerblich/öffentlichen Bereich empfehlen wir die vollflächige Verklebung.

Parkett mit aufkaschierter Komfort-Dämmunterlage ist nicht für die vollflächige Verklebung geeignet.

Feuchteprüfung:

Der Unterboden muss auf eventuelle Feuchtigkeit z.B. mit einem CM-Messgerät überprüft werden.

Grenzfeuchtegehalt:

Zementestrich max. 2,0 CM-%, bei Fußbodenheizung 1,8 CM-%, Anhydritestrich max. 0,5 CM-%, bei Fußbodenheizung 0,3 CM-%. Grundsätzlich ist bei neuen Estrichen nach einer Trockenzeit von mindestens 6–8 Wochen und bei Verlegung auf Fußbodenheizung eine 0,2 mm dicke PE-Folie als zusätzlicher Feuchtigkeitsschutz auszulegen. Die Folienstöße sind ca. 30 cm zu überlappen. Bei nicht unterkellerten Räumen ist eine der DIN bzw. dem Stand der Technik entsprechende Feuchtigkeitssperre zu berücksichtigen.

Verlegung auf Fußbodenheizung:

Bei Verlegung auf Fußbodenheizung muss der Estrich nach DIN 18353 hergestellt sein. Beachten Sie bitte vor der Verlegung, dass die Fußbodenheizung entsprechend der DIN EN 1264 und DIN 4725 erstellt und belegreif geheizt wurde. Ein detailliertes Merkblatt fordern Sie bitte bei Ihrem Fachhändler an.

Pflege:

Eine ausführliche Anleitung zu Erstbehandlung und Unterhaltspflege entnehmen Sie bitte der Pflegefibel für Parkett mit oleovera Naturöl-Oberfläche, die Ihr Fachhändler für Sie bereithält. Für den gewerblich/öffentlichen Bereich fragen Sie bitte Ihren Vertragspartner nach der speziellen Pflegeanleitung.

Erstbehandlung:

oleovera ist eine natürliche Oberfläche, bei der das Öl an der Luft trocknet und der Trocknungsprozess nicht künstlich mit UV-Licht beschleunigt wird. Diese ursprüngliche Form einer Oberflächenbehandlung mit Öl **erfordert eine Erstbehandlung der Fläche, die nach der Verlegung in jedem Fall durchzuführen ist.**

Abhängig davon, ob Sie die ursprüngliche Optik des Bodens bewahren oder der Oberfläche eine Patina verleihen wollen, bieten sich hierzu grundsätzlich zwei Möglichkeiten (vgl. Kapitel „Feuchtreinigung/ Pflege“).

Erstbehandlung mit Naturboden-Öl (mit Patina-Effekt):

Naturboden-Öl dringt tief in das Holz ein und verleiht dem Boden einen ursprünglichen Charakter. Die Oberfläche ist offenporig und widerstandsfähig gegen die Belastungen des Alltags. Bei Auftrag des Naturboden-Öls bitte Anwendungshinweise beachten. Die Trocknungszeit beträgt ca. 12 Stunden. Wir empfehlen Ihnen in jedem Fall, in den ersten Tagen nach der Verlegung den Boden schonend zu behandeln, und in den ersten zwei Wochen nach der Erstbehandlung nicht zu seifen.

Erstbehandlung mit Naturboden-Wachs (ohne Patina-Effekt):

Naturboden-Wachs verleiht dem Boden eine offenporige, natürliche Oberfläche, die schmutzabweisend ist und auch stärkeren Belastungen standhält. Beim Auftrag des Wachses bitte Anwendungshinweise beachten. Der Boden ist nach 12 Stunden leicht, und abhängig von den raumklimatischen Bedingungen, nach ca. 12 Tagen voll belastbar. In den ersten zwei Wochen nach der Erstbehandlung sollte der Boden nicht geseift werden.

Unterhaltsreinigung:

Trockenreinigung:

Meistens ist es ausreichend Ihr Parkett mit einem Mopp, Haarbesen oder Staubsauger trocken zu reinigen. Eine Feuchtreinigung können Sie natürlich jederzeit bzw. nach Bedarf durchführen.

Feuchtreinigung/ Pflege:

Abhängig von der durchgeführten Erstbehandlung mit Naturboden-Öl oder Naturboden-Wachs können Sie mit der darauf abgestimmten Anwendung von Naturboden-Seife Ihr Parkett optimal reinigen und pflegen. Beachten Sie, dass stehendes Wasser auf der Oberfläche stets zu vermeiden ist. Dampfreinigungsgeräte sind nicht geeignet für die Parketreinigung.

Traditionelles Seifen mit Naturboden-Seife im Mischungsverhältnis 1:15 für geölte Oberflächen (mit Patina-Effekt):

Die Unterhaltspflege wird mit Naturboden-Seife durchgeführt (Mischungsverhältnis 1:15). Die konzentrierte Seife bildet eine Schutzschicht auf dem Boden und verleiht dem Holz eine Patina (Vergrauungseffekt). Hinweis: Bei thermisch behandelten und gering gerbstoffhaltigen Hölzern bildet sich keine oder nur geringe Patina. Die Naturboden-Seife wird hierfür im o.g. Mischungsverhältnis mit warmem Wasser verdünnt und gut umgerührt. Die Seifenlauge mit einem Wischmopp leicht feucht auf die Oberfläche aufbringen. Idealerweise den Mopp vor erneutem eintauchen in die Seifenlauge in einem zweiten Eimer mit klarem Wasser auswaschen. Nach der Erstbehandlung sollte der Boden zwei Wochen nicht geseift werden, im folgenden Monat dann wöchentlich und anschließend nach Bedarf.

Nebelfeuchte Wischpflege mit Naturboden-Seife im Mischungsverhältnis 1:50 für gewachste Oberflächen (ohne Patina-Effekt):

Die Unterhaltspflege wird mit Naturboden-Seife durchgeführt (Mischungsverhältnis 1:50). Mit der verdünnten Seife wird keine Schicht aufgebaut, sondern ausschließlich ein hervorragender Reinigungseffekt mit rückfettender Wirkung erzielt, der dem Boden seine ursprüngliche Schönheit bewahrt. In den zwei Wochen nach der Erstbehandlung sollte der Boden nicht geseift werden. Die Unterhaltsreinigung kann dann nach Bedarf regelmäßig durchgeführt werden und ist für alle Holzarten in der parkettmanufaktur bestens geeignet. Die Seife wird im o.g. Mischungsverhältnis mit warmem Wasser verdünnt und gut umgerührt. Mit einem gut ausgewungenen Lappen oder Wischmopp wird nebelfeucht gewischt.

Intensivpflege:

Weist Ihr Parkett starke Spuren der Beanspruchung auf, empfiehlt sich die Anwendung des Naturboden-Intensivreinigers sowie eine erneute Öl- oder Wachsbehandlung (analog zur Erstbehandlung). Dieser Vorgang ist problemlos auch partiell durchführbar.

Raumklimatische Bedingungen:

Für die Werterhaltung Ihres Parketts, aber auch für Ihr persönliches Wohlbefinden ist ein Wohnklima von ca. 50 – 60 % relativer Luftfeuchte bei einer Raumtemperatur von ca. 20°C ideal. Um die Luftfeuchtigkeit insbesondere während der Heizperiode konstant zu halten, empfehlen wir ihnen den Einsatz eines Luftbefeuchters. So wird die extreme Austrocknung des Bodens vermieden. Luftfeuchtergeräte sind bei Beginn der Heizperiode in Betrieb zu nehmen. Bei einem unterschreiten der normalen Luftfeuchtwerte ist mit geringfügigen Fugen zu rechnen, die sich in der Regel nach der Heizperiode wieder schließen.

Wie Sie Ihr Parkett zusätzlich schützen:

Zur Werterhaltung Ihres Parketts ist es vorteilhaft unter Stuhl- und Tischbeinen Filzgleiter und im Eingangsbereich Fußabstreifer zu verwenden. Rollen unter Sesseln und Bürostühlen müssen der DIN68131 entsprechen, es sind nur Belagsrollen Typ W (weich) zu verwenden. Als Unterlage für Sessel und Bürostühle empfehlen wir Polycarbonatmatten.

Verlegeanleitung für die vollflächige Verklebung

Geeignete Unterböden:

- Zement-(CT), Zementfließestrich (CFT)
- Calciumsulfat-(CA), Calciumsulfatfließestrich (CFA)
- Gussasphaltestrich (AS)
- V 100 (E1)-Verlegespanplatte

Klebstofftyp nach TRGS 610: HARO Elastikkleber

Anmerkung:

Aufgrund der Gefahrstoffverordnung TRGS 610 müssen lösungsmittelfreie Klebstoffe eingesetzt werden, wenn das Produkt und die Verlegeumstände es zulassen.

Prüfung und Vorbereitung des Unterbodens:

Der Untergrund ist nach VOB, Teil C, DIN 18365 „Bodenbelagsarbeiten“ und DIN 18356 „Parkettarbeiten“ zu prüfen. Der Unterboden muss druck- und zugfest, saugfähig, rissfrei, trocken, eben und sauber sein. Verschmutzte Untergründe müssen von Verunreinigungen, wie Ölen, Fetten, Wachs, Farbe, Gips, Staub und anderen haftungsstörenden Substanzen befreit werden.

Bei neu eingebrachten Zement-, Calciumsulfat- und Gussasphaltestrichen ist in der Regel keine zusätzliche Untergrundvorbereitung erforderlich.

Bei kritischen Untergründen, wie alten Gussasphaltestrichen und stark saugenden oder an der Oberfläche leicht sandenden Zementestrichen, alten keramischen Belägen, etc., ist eine Untergrundvorbereitung notwendig um einen entsprechenden Untergrund zu erhalten. Hier muss mit geeigneten Spachtel-, Ausgleichs- oder Nivelliermassen nach Herstellervorschrift vorbereitet werden.

Calciumsulfatfließestriche müssen vor der Verklebung abgeschliffen oder gebürstet und anschließend abgesaugt werden.

Bei Gussasphaltestrichen muss grundsätzlich der überschüssige, z.T. lose Quarzsand mit einer Tellerschleifmaschine entfernt und mit einem Industriestaubsauger abgesaugt werden.

1. Feuchteüberprüfung:

Der Unterboden muss auf Verlegereife mit geeigneten Messgeräten (CM-Messgerät) fachgerecht überprüft werden.

Grenzfeuchtigkeitsgehalt ohne Fußbodenheizung: Zement-, Zementfließestrich $\leq 2,0$ CM-(Masse) %; Calciumsulfat-, Calciumsulfatfließestrich $\leq 0,5$ CM-(Masse) %

Grenzfeuchtigkeitsgehalt mit Fußbodenheizung: Zement-, Zementfließestrich $\leq 1,8$ CM-(Masse) % Calciumsulfat-, Calciumsulfatfließestrich $\leq 0,3$ CM-(Masse) %

Beachten Sie bitte die vorbereitenden Maßnahmen zur „Verlegung auf Fußbodenheizung“ in dieser Verlegeanleitung bzw. auf unserer Homepage. Grundsätzlich muss vor Verlegung das unterschriebene „Protokoll zum Belegreifheizen des Estrichs“ – durch den Auftraggeber ausgehändigt – vorliegen.

2. Ebenheitsprüfung (DIN 18202):

Falls notwendig ist der Unterboden mit geeigneten Spachtel-, Ausgleichs- oder Nivelliermassen nach Herstellervorschriften zu spachteln. Spezielle Voranstriche für diesen Unterbodenausgleich sind notwendig. Die Randdämmstreifen am Estrich dürfen erst nach Voranstrich- und Spachtelarbeiten entfernt werden.

3. Oberflächenfestigkeit:

Diese wird mit der Gitterritz- und der Hammerschlagmethode überprüft.

4. Tagesansatzfugen im Estrich (Scheinfugen oder Sollbruchstellen):

Sie müssen vor der Verlegung fachgerecht kraftschlüssig verbunden werden. Baudehnungsfugen dagegen dürfen keinesfalls geschlossen werden.

Verklebung:

Bei einer Bodentemperatur unter 17° C ist eine Verklebung nicht möglich. Der Raum muss ggf. beheizt und gut belüftet werden, damit eine relative Luftfeuchtigkeit im Raum (z. B. in Neubauten) von 70 % nicht überschritten wird.

Lagerung des Klebers:

kühl und trocken, ungeöffnet 6 Monate, Kleber in geöffneten Gebinden vor dem Verschließen wieder mit Folie und Trocknungsmittelbeutel abdecken.

Auftragsmenge:

- je nach Saugfähigkeit des Unterbodens ca. 1000 – 1200 g/m² HARO Elastikkleber
- Hamberger Spezial-Spachtel L

Bitte beachten Sie auch die Anweisung auf den Klebstoffgebinden.

Allgemeine Hinweise zur vollflächigen Verklebung:

- In Neubauten soll die hochwertig verarbeitete Ware, aufgrund der vorhandenen Restbaufeuchte und der erhöhten Luftfeuchte, nicht eingelagert werden.
- Die Pakete werden erst unmittelbar bei Verlegebeginn geöffnet, Restdielen sind bei längerer Verlegeunterbrechung wieder in Folie einzupacken.
- Der Klebstoff wird mit der Hamberger Spezial-Spachtel L aufgetragen (zuerst nur für eine Elementreihe). Die offene Zeit des Klebers beträgt ca. 60 Minuten bei 20° C.
- Die erste Elementreihe wird mit der Federseite zur Wand gerade ausgerichtet und fest mit Keilen fixiert. Bei langen Distanzen ist die Geradheit der Flucht mit der Richtschnur zu prüfen. Drücken Sie die Elemente gut ins Klebstoffbett, damit eine gute Klebstoffbenetzung entsteht.
- Das Reststück der ersten Reihe kann wieder in der zweiten Reihe verwendet werden. Berücksichtigen Sie dabei einen stirnseitigen Mindestversatz der Elemente von 50 cm.
- Spezielle Übergangsschienen können bei Übergängen zu anderen Bodenbelägen oder Türschwellen, sowie bei Keramikumrandungen von Kachelöfen oder offenen Kaminen ins Klebbett mit eingelegt werden. Ein Dehnungsabstand in der Übergangsschiene von mindestens 5 mm ist einzuhalten.
- Die verlegte Parkettfläche ist nach ca. 12 Stunden belastbar.

Empfehlung:

Bei Modernisierung, Renovierung bzw. mangelhaften Unterböden, alten PVC- oder festgeklebten Nadelfilzbelägen ist es angebracht, eine schwimmende Verlegung vorzuziehen. Fragen Sie in Zweifelsfällen unsere Abteilung Anwendungstechnik.

Diese Angaben basieren auf Erfahrungswerten und dienen zur Beratung des Verlegers. Es können nur allgemeine Hinweise sein. Eine Haftung für das Gelingen der Arbeiten können wir nicht übernehmen, da wir auf die sachgemäße Verarbeitung keinen Einfluss haben. Es empfiehlt sich, vorher einen praktischen Klebeversuch zu machen.

06/09

Entwicklungsbedingte, technische Änderungen vorbehalten.